

Ungeahnte musikalische Darbietung

Gut besuchtes klangmalerisches Benefizkonzert in St. Peter und Paul
hannes Gärtner



André Philipp Gold dirigierte den Kammerchor „Cantus aurumque“ beim Benefizkonzert für den Anna Hospizverein und für die Stiftung WeltKinderLachen. Foto Gärtner

Mühldorf – Gutes tun, das haben sich alle drei aufs Banner geschrieben: Jürgen Wallner, Dr. Edwin Hungerhuber und André Philipp Gold. Die beiden Präsidenten des Lions Club Mühldorf-Waldkraiburg und des Rotary Clubs Mühldorf-Waldkraiburg sowie der Dirigent des Benefizkonzerts für den Anna Hospizverein und die Stiftung WeltKinderLachen in der katholischen Stadtkirche St. Peter und Paul.

Unter dem Titel „Farb-Klänge“ fanden sich die beiden Wohltätigkeitsvereinigungen und der kürzlich zum Musikdirektor ernannte Gold zu einem gut einstündigen Konzernachmittag zusammen.

André Philipp Gold brachte seinen 2017 gegründeten, 30-köpfigen Kammerchor „Cantus aurumque“ mit und positionierte ihn um den nachösterlich geschmückten Altar. Die Sängerinnen und Sänger meisterten ihren Part sehr gut, was angesichts ihrer großen Erfolge im In- und Ausland nicht anders zu erwarten war. Bis auf zwei der im Programmzettel angegebenen zehn Stücke brachte der Chor zu Gehör. Auswendig konnte er die beiden „Eck-Stücke“, Henry Purcells „In these delightful, pleasant groves“ und das französische Vaterunser, vortragen.

Die fürsorgliche Hand Gottes wurde hörbar in dem Ausschnitt aus Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“, nicht weniger eindringlich das mit dem sehr bestimmt gebrachten „H“-Amen endende „Ubi caritas et amor“ des zeitgenössischen Norwegers Ola Gjeilo. Zwei amerikanische Kompositionen, der Gospel-Satz „I`m gonna sing when the spirit says sing“ und Hubert Parrys „My soul, there is a country“ bot der Dirigent hintereinander.

Dem Konzert-Thema „Farb-Klänge“ wurde der von einem spürbaren Sendungsbewusstsein erfüllte Gold nicht allein im Aufweis der unterschiedlichen Koloraturen der menschlichen Stimme, sondern auch als Organist gerecht. Was er bot, hat Mühldorf bisher nicht erlebt: zwei ereignisreiche Orgel-Improvisationen nach Wunschansage. Dazu durften die beiden anwesenden Geistlichen, Dekan und Stadtpfarrer Klaus Vogl und Pater Dr. John Kuttikottayil, das österliche Kirchenlied ihrer Wahl nennen.

Vor fast auf den Tag genau drei Jahren sang auf der Wartburg das Kammerensemble des MDR-Rundfunkchors im Gedenken an die dem Coronavirus zum Opfer Gefallenen das kurze A-cappella-Stück „Lux Aurumque“ des US-Amerikaners Eric Whitacre. Mit seinen für viele Ohren ungewohnten Rhythmen und seltenen Klangkombinationen passte es sowohl ins Programm als auch zu den Ausführenden. Eigentlich kein Oster-, sondern ein Weihnachtslied. Geburt und Tod – und Auferstehung in einem: der Farbenreichtum unseres Daseins.